

leitung der vollständigen Cron. S. Petri mit der Cont. II. bis 1353 ist, in Hist. Eccard. aber nur das Excerpt E derselben Form der Chronik ausgeschrieben ist, so ergibt sich mit Nothwendigkeit, dass der Verf. der Hist. Eccard. den Satz einer anderen Quelle entnommen haben muss. Vermuthet man nun, auf meine Bemerkungen oben S. 276—282 gestützt, diese andere Quelle sei die vollständige Cron. S. Petri gewesen, so habe ich schon oben, S. 466 f., gezeigt, dass durchaus kein Beweis dafür zu erbringen ist, der Verf. der Hist. Eccard. habe eine Hs. der Cron. S. Petri gehabt, welche bis in das 14. Jh. hinunterreichte. Da aber die Vertreter der wirklichen Cron. S. Petri sämmtlich den Satz nicht haben, weder die Göttinger Hs., noch Schedel in seinen beiden Excerpten derselben, noch Cron. Reinh., in der nach Grünhagen und Posse ja gerade das grössere Chron. Sampetr. benutzt sein soll, obwohl Schedel und Cron. Reinh. die Stelle bringen, so ist jede Möglichkeit ausgeschlossen, dass der Compiler der Hist. Eccard. ihn aus dieser Chronik entnahm, dessen Hs. derselben überhaupt nicht bis zum Jahre 1318 herabreichte; so ist erst recht unmöglich, dass ihn der Autor des Varil. aus jener Chronik entnahm, der eine der Göttinger auf das nächste verwandte Hs. derselben ausschrieb. Und gar des Engelhus Stelle über die Hungersnoth zu 1315 zeigt überhaupt keine Verwandtschaft mit der der Cron. S. Petri zu 1316.

Die Benutzung der aus E excerpierten Quelle schliesst im Varil. da, wo Eng. I. im Dresdener Codex aufhört, nämlich mit dem J. 1351, während in der Cron. Erford. civ. darauf noch 5 Nachrichten, von denen vier über Feuersbrünste in Erfurt, bis 1422 folgen. Keine dieser Notizen hätte der Verf. des Varil. sich entgehen lassen, der vom J. 1355 ab, wie wir oben S. 414 sahen, gar kein Quellenmaterial besass, hätten sie ihm vorgelegen.

Dieser seiner, so mit vollster Sicherheit nachgewiesenen Quelle, Eng. I. II. im Dresdener Codex, von denen Eng. I. eine verkürzte Ableitung aus einem Excerpt von E ist, während E wieder Excerpt aus der Cron. S. Petri mit Zusätzen ist, wandte sich der Verf. des Varil. mit Vorliebe zu. Da er selbst bestrebt war, die Cron. S. Petri zu excerptieren, namentlich mit Rücksicht auf solche Notizen, welche Erfurt betrafen, und die Berichte der Chronik zu kürzen, musste ihm diese Quelle besonders genehm sein, in welcher ausschliesslich Erfurter Nachrichten in so kurzer Form ihm geboten wurden. Sehr oft hat er die Berichte